

Mit Ihrer Kuhrfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Dienstag, den 5. November.

I. Gerichtliche Notifications.

Da hiesiges Goldschmiede-Amt die ihme zuständige auf der Bergstraßen dahier belegene Num. 150 bezeichnete Behausung samt Hinterhaus und Gehöffde auch übrigen Zubehör, mit höchster Landesherrlicher gnädigst ertheilter Bewilligung, und zwar zu mehrerer Sicherheit gerichtlich verkaufen zu lassen gesinnet ist, auch des Endes gehörig hat anrufen lassen, als wird aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Stadts-Richtern hiemit kund gemacht, daß sothane Behausung samt obvermeldten Zubehör am künftigen Samstag, den 9ten November, des Nachmittags um 2 Uhr auf allhiesigem Gruetsaal für dem Æstimato ad 850 Rthlr. ausgesetzet, und gegen sichere in actu distractionis bekannt machende auch beym Protocoll Ends benennten Gerichtsschreibern vorher einzusehende Bedingnissen dem Meistbietenden verkaufet werden solle. Signat. Münster den 21. Octob. 1776.

De Mandato D. Judicis urbici
J. H. Wattendorf, Grschr.

III. Vermischte Nachrichten.

Am 14ten dieses werden einige von dem verstorbenen Herrn Kanzley-Directorn Böddiger nachgelassene Zuläste alten Rheinwein und Bleichart in dem auf der Jöddefelder Straße Nro. 1597. gezeichneten Hause Nachmittags um 2 Uhr den Meistbietenden Ahmweise verkaufet werden.

Am Mitwochen, den 6ten November soll in der Pastorat zu Kinderhaus allerhand Mobilien und Hausgerath den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden

Es belieben sich die Kauflustige um bemeldte Zeit und Ort einzufinden.

Es werden 200 Rthlr. gegen 4 pro Cent anverlangt; es kann eine sichere Hypothek angestellt, und die jährlichen Zinsen binnen Münster aßigniret werden. Das Intell. Comt. giebt fernere Nachricht.

Der Herr Professor Krebs wird vorstehenden Winter von 10 bis 11 Uhr über die Institutionen, von 11 bis 12 Uhr über das Naturrecht lesen. Beym Vortrag der ersten wird er Heineccens Compendium zur Hand nehmen. Die Stunden zum Repetiren sind nach Bequemlichkeit der meisten willkührlich

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Constantinopel, vom 17. Sept.

Herr Everhard, der sich während des letzten Krieges, unter dem Schutze von Engelland, als Secretair des Königs von Pohlen hier aufgehalten hat, von der Pforte aber weder in dieser noch in einer andern Qualität erkannt worden ist, hatte am 4ten dieses eine Privat-Audienz bey dem Großvizier, worinn derselbe diesem Minister anzeigte, daß ein Minister des Pohlnischen Hofes anhero kommen werde, bey der Pforte zu residiren, und daß derselbe seine Anherореise schon angetreten habe.

Der Französische Ambassadeur, Ritter v. St. Priest, hat seinen Secretair, Hrn. Leba, als Geschäftverwalter seines Hofes zurückgelassen.

Neapel, vom 10. Octob.

Die Vertheidigungsschrift der hier in Verhaft sitzenden Freymäurer ist nunmehr wirklich durch den Scharfrichter verbrannt, und der Verkauf derselben verboten.

Aus England, vom 18. Octob.

Der General Howe wird, wegen des Sieges über die Provinzialisten und der Eroberung Lang-Islands, himmelhoch angehoben. Die Amerikanisch-gesinnten Britten, welche den Schimmer dieser Vortheile ganz zu verdunkeln suchen, fragen: ob es etwas ausserordentliches sey, wann 22 tausend Mann, die von einer zahlreichen Armee und einer starken Flotte unterstützet sind, es zuwege bringen, 10 tausend Provinzialisten in 4 Tagen Zeit auf die Flucht zu bringen? Wann dabey etwas wunderwürdiges vorwaltet, so ist es dieses, daß ein so kleines Heer so lange Widerstand leisten, und einen ruhmwürdigen Rückzug hat bewerkstelligen können, nachdem es vielmehr durch unvorgesehene Zufälle, als durch die Tapferkeit seiner Gegner blos 2000 Mann eingebüßet hatte. Wo lassen sich dann so viele Gründe zu einem Triumphe aufdecken? Ist es in den für Newyork entstehen könnenden Folgen? Wir wollen zugeben, sagen diese Gönner der Colonien, Stadt und Insul würden erzwungen; aber alsdann muß ihre große Armee, welche wohl eingerichtet, und von Leuten, die in der Kriegskunst wohl erfahren sind, vortreflich geübt worden, doch noch geschlagen werden. Die beyderseitigen Partheyen lassen es nicht lediglich bey der Behauptung, die ihr wechselseitiger Hang ihnen einflösset. Erbitterung steigt stuffenweise in den Gemütheren, und die Zwietracht greift so weit bey den Widersachern des Hofes um sich, daß die sträflichsten Tadlungen wider das Betragen der Regierung ausgestossen werden.

Niedereibe, vom 20. Octob.

Das Gerücht, als wenn der Portugiesische Generalißimus, Graf von der Lippe-Bückeburg, sich fertig mache, nach Portugal zu reisen, ist ungegründet. Er soll indessen doch einige seiner Officiers dahin gesandt haben.

Böhmische Gränze, vom 23. Octob.

Zu der neulich berichteten Handlung unsers großen Kaisers, da er sein s edlen Feindes Schwerin Wahlstätte durch kriegerische Ehrenbezeugungen begrüßte, wird von Augenzeugen noch nachberichtet, daß der Monarch, als er die General-Decharge zu Schwerins Ehre befahl, noch hinzusetzte, daß es auch zum Gedächtniß jedes tapfern Kaiserl. Grenadiers, der mit Schwerin an jenem heissen Tage fiel, gelte. Es wird nun auch an einem Monumente gearbeitet, welches

Schwerins geadeltes Todtenlager unter dem fruchtbaren Baume für alle Nachwelt bezeichnen soll.

Wien, vom 23. Octob.

Vorgestern, gegen Mittag, erhoben sich Ihre Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät nach dem Belvedere, und besahen allda die von Sr. Majestät, dem Könige von Schweden, an den hiesigen allerhöchsten Hof überschickte 24 Stück kleine Präsent-Pferde, samt dem eigends darzu gehörigen prächtigen ebenfalls kleinen Staatswagen, und die blau sammetene mit Gold gestickte Pferde-Equipage, bezeigten Dero gnädigstes Wohlgefallen darüber, und kehrten sodann zur Mittagstafel nach der Hofburg zurück. Die Pferde und der Wagen wurden, unter Bedeckung eines Cavallerie-Commando, um die Stadt nach den Kaiserl. Ställen in der Josephstadt geführt. Diese Pferde sind sehr schön, und wohlgestaltet, von 8 bis 9 Handbreiten hoch, und ungeachtet der weiten Reise, die sie überstanden haben, dennoch munter und gesund.

London, vom 25. Octob.

Am 23sten erhielt der Hof die sichere Nachricht, daß General Howe seine Armee von Lang-Isiand nach der Halbinsul Newyork hätte übersetzen lassen, und die Stadt selbst, nachdem der General Washington dieselbe verlassen, und all sein grobes Geschütze, Ammunition und übriges Kriegsgeräthe heraus geschafft, am 15ten Sept. bezogen. Indessen hätte sich der Amerikanische Heerführer mit seiner sehr zahlreichen Armee zu Kingsbridge gelagert, und sey fest entschlossen, die Königl. Truppen daselbst abzuwarten. Diese für gewiß angegebene Botschaft ist mit dem Patrone von einem Kauffartheyschiffe an Hof gebracht worden, der auf seiner Fahrt nach Jamaica eine 4 Tage nach der Einnahme von Newyork abgesegelte Königl. Fregatte angetroffen, und von derselben vernommen, daß der General einen seiner Adjudanten abgefertigt, um dem Hofe solches anzuzeigen. Nun siehet man der Ankunft dieses Bothen entgegen, und erst alsdann wird der Hof die Relation von dem Vorgange, welche vor der Hand noch auf des Schiffers ehrlichem Worte beruhet, bekannt machen. Was nun eigentlich den General Washington, dessen Armee wirklich 70000 Mann stark geschätzet wird, veranlasset haben mag, Newyork Preis zu geben, ohne die Stadt im mindesten zu beschädigen, läßt sich noch nicht entwickeln. Viele vermuthen, da er die Königl. Truppen und Schiffe auf Newyork hätte sehen anrücken, und sein Heer dem Angriffe blos stand, so habe er für rathsam geachtet, die Stadt in der Stille zu räumen, und sich auf das veste Land zurück zu ziehen, damit er weiter um sich sehen könne, und nicht der Gefahr ausgesetzt seyn möchte, von derselben getrennet zu werden, und daß ihm sogar die Communication abgeschnitten würde. Dem sey nun, wie ihm wolle, so ist der Besitz von Newyork, daferne der Schiffer uns nicht täuschet, eine der vortheilhaftesten Ereignisse für die Königl. Armee, um so mehr, da die Truppen hierdurch theils in Newyork, theils in den Flecken auf Lang-Island gemächlich überwintern können. Nach eben diesem Berichte, machte der General Howe alle erforderliche Anstalten, um die Washingtonische Armee anzugreifen, so, daß man ferneren wichtigen Nachrichten aus dasiger Gegend entgegen siehet.

Nun sollen sie wissen, sagt uns ein vielwissender Engländer, warum Washington Newyork geräumet hat. Der Congreß hat es ihm befohlen; es herrschet eine ansteckende Krankheit daselbst, die viele Menschen weggeraffet hat. Eben dieser Ursachen halber dürfte die Königl. Armee weder in der Stadt, noch in irgend einem Theile der Halbinsul die Quartiere beziehen, und in diesem Falle würde für uns die Eroberung von keinem Nutzen seyn.

Seit gestern ward die Sage herumgetragen, Spanien habe der Krone Portugal den Krieg erkläret, und gleich darauf fielen unsere Actien um 2 vom Hundert. Der Hof hat aber keine Nachricht davon.

N. S. Ein aus Irland diesen Abend angekommener Expresser sagt, die Amerikani-

sche Armee sey geschlagen, ihr Verlust an Todten und Verwundeten acht tausend M., General Washington umgekommen, Putnam gefangen, ꝛc. Die Umstände der Zeit hat er nicht hinzugesetzt.

Erlang, vom 25. Octob.

Altmannshof, ein Dorf in dem Landgerichte Sulzbach, eine Stunde von dieser Stadt gelegen, liefert ein neues warnendes Beyspiel, wie viele Vorsicht bey der Kinderpflege zu gebrauchen, und wie manche Gefahr bey der unter uns allgemein gewordenen Haltung der Hausthiere zu besorgen ist. Der Hirte dieses Dorfes wartete am 18ten October seiner Heerde, und seine Frau war mit der Küche und dem vom Felde zu holenden Kühefütter beschäftigt. Beyde liessen ihr vierteljähriges Kind in der Wiege schlafend, wolverwahrt zurücke. Die Mutter kam nach Hause; wie muß wohl eine Mutter erschrecken, wenn sie bey Eröfnung der Thüre die Hauskatze, gierig wie eine Furie, auf dem zerfleischten, bluttriefenden Gesichte ihres Kindes sitzen sieht! Das Kind war todt, und die ungetreue Bestie hatte ihm nicht nur den knorplichten Theil der Nase, sondern auch alles Fleisch von der rechten Backe ganz verzehrt, so daß der obere Kiefer und das Jochbein wie abgeschabt und von allen Muskeln entblößt, die Lippen und das vordere Theil der Zunge zerfetzet, abgebissen und aufgefressen, und die Thränensäcke der Augen ganz verzehrt da lagen. — Vor zweyen Jahren hatte dieses nämliche Dorf in einem andern Bauerhause das Unglück, ein noch älteres Kind von einer auf des Kindes Munde schlafenden Katze erstickt zu sehen.

Hanau, vom 26. Octob.

Gestern kamen abermals Briefe vom 21. August aus Amerika mit günstigen Nachrichten von dem Hochfürstl. Hessen-Hanauischen Infanterie-Regiment Erbprinz hieselbst an. Selbiges cantonirt immer noch mit den Königl. Englischen und Herzogl. Braunschweigischen Truppen zu Prairie de la Madelaine. Man ist daselbst noch eifrigst mit Erbauung der Schiffe beschäftigt, um über den Lac Champlain setzen zu können. Auch sind zuverläßige Nachrichten eingelaufen, daß die Hessen-Hanauische Artillerie glücklich und wohlbehalten, und zwar noch eher als die mit derselben von England abgesegelten übrigen Truppen, zu Quebec angelanget ist.

Schreiben aus London, vom 26. Oct.

Wir wissen von gesicherter Hand, daß die Ministere die ungezweifelte Nachricht von der Räumung Newyorks erhalten haben, doch nicht auf eine so ordentliche Art, daß sie berechtiget wären, uns eine ordentliche oder ausserordentliche Zeitung der Ursache halber zu geben. Diese Räumung, wie dem auch immer sey, wird dermalen mit wenig günstigen Umständen verpaaret. General Washington brachte dieselbe unmittelbar nach dem Verluste von Lang-Island in Vorschlag, und zu gleicher Zeit seine größte Vertheidigung zu Kingsbridge zu machen. Vermuthlich hat der Congreß es also beliebet. Washington hat auch sein schweres Geschütz und die sämtliche Macht in guter Ordnung dahin gebracht, und seine Armee läuft, wie man sagt, an die 70 tausend M. hinaus, welche allda bis an die Zähne verschanzet sind.

Niederelbe, vom 30. Oct.

Zufolge Nachrichten von Stralsund, ist daselbst am 21sten dieses wieder ein Pulver-Magazin aufgeflogen. Verschiedene Personen sind dabey theils getödtet, und theils verwundet worden.

Münster, vom 4. Novemb.

Am vorigen Donnerstag, gegen Abend, sind Ihro Kuhrfürstl. Gnaden, von Sassenberg bey vollkommenem Wohlseyn wieder in hiesiger Residenz angelangt. Heute belustigen Sich Höchstdieselbe, nebst der hohen Noblesse, mit der Hubertsjagd in der Gegend von Wolbeck.

Ueber Warendorf ist hier die betrübte Nachricht eingegangen, daß am letzten October ganz Ennigerloh (die Kirche und einige Häuser ausgenommen) durch eine unvermuthete Feuersbrunst in die Asche gelegt worden.